



# Rundschan vom Berge Karmel.

I. Jahrgang.

März, 1898.

Nummer 6.

## Zu den Füßen der Pietà.

**W**em hätte nie des Todes Hand  
Kalt an das Herz gerührt,  
Und weißen Schläße hätte nicht  
Den Dornen - Kranz gespürt?  
Es hat der Prüfung Angst und Noth  
Schon jede Brust empfunden;  
So manche Seele kranket still  
In tief - geheimen Wunden.

O, komme doch und kniee hin  
Vor diesem Schmerzens - Bilde,  
Sieh' diese Augen, thränenlos,  
Dies Anlitze bleich und milde.  
Es hält die Mutter ihren Sohn,  
Den todtten, in dem Schooße;  
Die Engel selbst ermaßen nicht  
Ihr Weh, das namenlose.

Von siebenjähigem Schwert durchbohrt  
Ist sie, die Schmerzensreiche.  
Wehent', ob ihrem Meer von Leid  
Dein eig'ner Kummer gleiche!  
Was immer widerfahren dir,  
Sie hat's zuvor getragen  
Und sie allein, die ohne Schuld,  
Sie duldet ohne Klagen.

Hast Du gefehlt? umfange doch  
Der Gottesmutter Füße.  
Daß ihre Demuth liebevoll  
Den Wermuth - Kelch verjüße.  
Hast Du geübt? schaue nur,  
Aus Jesu blut'gen Wunden  
Ergießen Wunderquellen sich,  
Derunten zu gefunden.

Hat Dich die Welt gekränkt, gehöhnt?  
Hier lerne jetzt vergeben,  
Gab Er für seine Feinde doch  
Erlösend hin das Leben!  
Und willst Du schwach und hoffnungslos  
Ermüden und verzagen —  
Bald wird ob Deinem Kreuze auch  
Der Ofter-Morgen tagen!